

# MEINE DATEN – DEINE DATEN

Seit 1. September 2019 ist Reiner Dienlin der neue Datenschutzbeauftragte des Bundes Freier evangelischer Gemeinden. Er steht in Zukunft den Gemeinden für Fragen rund um den Datenschutz zur Verfügung.



## Herr Dienlin, Sie bekommen einen Anruf von „Unbekannt“ und die Person fragt Sie nach Ihrer Adresse und Ihrem Geburtsdatum. Warum schrillen bei Ihnen alle Alarmglocken?

Warum sollten meine Alarmglocken schrillen? Ich habe gerne mit Menschen zu tun. Davon abgesehen: Ich frage freundlich nach, wer der Anrufer ist. Ich frage, woher er meine Telefonnummer hat. Ich erkundige mich nach seinem Anliegen. Je nach Antwort führt es in eine persönliche Begegnung, bei der ich auch weitere Auskünfte über mich gebe – oder durchaus auch mal in eine abrupte Beendigung des Telefonats.

## Wie ist es dazu gekommen, dass Sie nun FeG-Datenschutzbeauftragter sind? Was motiviert Sie dazu?

Jemand, der mich jenseits meiner „personenbezogenen Daten“ kannte, hatte mich gefragt, ob er mich empfehlen dürfe. Ich habe meine Bereitschaft erklärt. Als ehemaliger leitender Mitarbeiter in der Medien- und Telekommunikationsbranche kenne ich den Wert von Daten und die schier unbegrenzt erscheinenden Möglichkeiten der Datenspeicherung und -verarbeitung. Als psychologischer Berater und Seelsorger „lebe“ ich von Vertrauen. Das hat mit Schutz der Privatsphäre zu tun, und damit auch mit Datenschutz. In diesem Spannungsfeld

einen guten Weg für Gemeinden zu finden, motiviert mich.

## Als Mitglied oder Mitarbeiter einer Gemeinde hat man für gewöhnlich Listen der Mitglieder und Freunde. Wem gehören diese Daten eigentlich?

Klar, aber vielfach vergessen: „Deine“ Daten gehören dir. „Meine“ Daten gehören mir. Deshalb heißen sie auch „personenbezogene Daten“. Wir vertrauen sie nur der Gemeinde an. Für den Dienst aneinander. Für den gemeinsamen Dienst am Nächsten.

## Für viele ist Datenschutz nicht gerade ein Lieblingsthema. Wieso ist er für uns als Gemeinden dennoch von besonderer Bedeutung?

„Daten sind das Öl der Informationsgesellschaft“, sagen manche. Der Gebrauch reicht von „bestimmungsgemäß“ über „leichtfertig“ bis „missbräuchlich“. Auch im Umgang mit personenbezogenen Daten können wir als Gemeinde Licht und Salz sein.

## Was sind die wichtigsten drei Tipps, die Sie den Gemeinden im Umgang mit personenbezogenen Daten geben?

Ich weiß nicht, ob drei Tipps dem Anliegen Datenschutz gerecht wer-

den. Wie wäre es mit folgenden Leitgedanken: Wie möchte ich, dass andere mit meinen persönlichen Daten umgehen? So sollte ich es auch mit deren Daten tun. Am besten noch vorsichtiger. Wann läuft Datenschutz bei aller Notwendigkeit auch Gefahr, für verborgene Absichten missbraucht zu werden? Sehe ich hinter den „personenbezogenen Daten“ noch den Menschen, wie Jesus ihn sieht?

## Wo haben Sie zuletzt so richtig Ihre Privatsphäre genossen?

In diesem Frühjahr auf meiner Pilgerfahrt mit dem Fahrrad nach Santiago de Compostela: in der Einsamkeit der Wälder und Felder, der Stille der Klöster und Kirchen, der Begegnung mit Jesus in seinem Wort, der segensreichen Öffnung für andere Pilger. (Obwohl und zugleich weil meine Frau – und nur sie – meine Fahrt Tag für Tag per GPS und Internet verfolgen konnte.)

## Gottes Segen und Weisheit für Ihre neue Aufgabe! ■

### Kontakt FeG Datenschutz

Reiner Dienlin ist erreichbar über [datschutz@feg.de](mailto:datschutz@feg.de)  
Infos und Materialien gibt es unter [datschutz.feg.de](http://datschutz.feg.de)